№ 1380. Freitag, den 4. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 3. Juli. Durch ein Königliches Schreiben ist die Ständeversammlung auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Wiederzusammentritt im Herbste ist zweifelhaft, weil darüber Differenzen im Ministerio obwalten.

London, 3. Juli. Nach Berichten aus Newyork vom 23. v. M. hat am 16. bei Charleston eine blutige Schlacht stattgefunden. Der Verlust war auf beiden Seiten sehr beträchtlich. „Charleston Mercury“ fürchtete für die Sicherheit der Stadt. — General Beauregard, der zu Montgomery angekommen war, befand sich auf dem Wege nach Richmond.

In Newyork war der Wechselcours auf London 118¼ bis ½, Goldagio 7, Baumwolle fest 32, Mehl gefragt, Weizen fester, Roggen 1 höher. Fonds waren matt.

Deutschland.

+ Berlin, 3. Juli. Der Abgeordnete v. Sybel hat (wie bereits telegraphisch gemeldet) eine Interpellation in der hessischen Frage vorbereitet, welche heute in der Fractionsversammlung des linken Centrums zur Berathung kommt. — Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat bei Berathung des Etats des auswärtigen Ministeriums eine größere Specialisirung beschlossen, so daß die einzelnen Ausgabeposten für bestimmte Gesandtschaften und dergl. getrennt bewilligt werden. Die Commission ist der Ansicht, die besondere diplomatische Vertretung Preußens in Darmstadt, das General-Consulat in London und andere kleinere diplomatische Posten müßten in Zukunft wegfallen. — Im Herrenhause ist eine abermalige Durchberathung des Paßgesetzes in der Commission nöthig geworden, so daß möglichen Falls dieser Gegenstand von der Tagesordnung für die Montagssitzung wieder entfernt werden muß. — Die gestern gegebene Uebersicht über die Fractionsstellung der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten ist in drei Punkten zu berichtigen: Der Abg. Kantak gehört der polnischen Fraction, und der Abg. Jacob der Fraction Vincke an; dadurch steigt die Mitgliederzahl jeder dieser beiden Fractionen auf 23 und die Zahl der keiner Fraction beigetretenen Abgeordneten ermäßigt sich von 10 auf 8; ferner ist die Wahl des Abg. Bender (Olpe) für ungiltig erklärt; dadurch ermäßigt sich die Mitgliederzahl des Centrums von 30 auf 29, und die Zahl der erledigten Mandate steigt von 4 auf 5.

ɗ Berlin, 3. Juli. Bekanntlich schmollt die demokratische Partei seit einiger Zeit mit dem Nationalverein, weil sie ihm vorwirft, er habe sich in der letzten Zeit zu sehr dem Gothaismus zugeneigt. Sie hat sich deshalb großentheils ganz zurückgezogen. Es scheint aber, daß doch nicht alle Mitglieder der entschiedenen Demokratie diesem Beispiel zu folgen gesonnen sind, denn ein Antrag an den Ausschuß und die Generalversammlung des Vereins, welcher uns zu Gesicht gekommen ist, beweist das Streben einiger Personen, in dem Nationalverein die Prinzipien der Demokratie zur Geltung oder wenigstens zur ernsten Discussion zu bringen; wenigstens können wir den Antrag, dessen praktischer Erfolg wohl selbst von den Antragstellern nicht gehofft wird, nicht anderes auffassen. Der Antrag verlangt nämlich nichts Geringeres, als der Ausschuß solle auf Mittel und Wege denken, wie eine Versammlung deutscher Volksvertreter auf Grund des Wahlgesetzes der deutschen Reichsverfassung vom Jahre 1849 zu berufen sei, welche sich mit der Frage, wie die deutsche Einheit zu erreichen sei, beschäftigen soll. Wir glauben nun nicht, daß die Antragsteller selbst hoffen, daß die Generalversammlung des Vereins einen solchen Antrag annehmen wird, und sind auch überzeugt, daß im Falle der Annahme niemand mehr in Verlegenheit über die Art der Ausführung sein würde, als die Antragsteller selbst. Was wollen also die Antragsteller mit ihrem Antrag? Wie wir glauben, wollen sie zunächst die demokratische Partei bewegen, sich wieder rege an den Bestrebungen des Vereins zu betheiligen, indem sie ihnen durch die zu erwartende Discussion über diesen Gegenstand Gelegenheit geben, ihre Prinzipien und ihre Wünsche offen zu entwickeln. Dann glauben wir nicht fehl zu gehen, wenn wir ihnen weiter die Absicht unterschieben, daß sie durch die Annahme einer motivirten Tagesordnung zu constatiren wünschen, daß es zweckmäßig sei, im Augenblick der Entscheidung auf die Reichsverfassung von 1849 trotz ihrer Mängel zurückzugehen, damit man alsdann nicht in der Luft schwebe, sondern einen positiven Boden unter den Füßen habe. Und drittens scheint auch die Frankfurter Versammlung und die vielen Angriffe, welche dieselbe von reactionärer Seite erfahren hat, ein Motiv zur Stellung dieses Antrages abgegeben zu haben. Indem die Nationalvereinsversammlung den erwähnten Antrag discutirt, bricht sie allen den Vorwürfen der reactionären Presse, daß die Frankfurter Versammlung ein Vorparlament bilden wolle, die Spitze ab, und stellt die Versammlung als das hin, was ihre Urheber und ihre Mitglieder bezwecken, als eine Zusammenkunft der Mitglieder deutscher Kammern, welche sich über gleichartige Anträge zur Erreichung des vorgesteckten Zieles in der deutschen Einheit einigen wollen.

*** Berlin, 3. Juli. Die Commissionen, welche den französischen Handelsvertrag berathen, haben gestern die Discussion über die Eisenzölle begonnen. Gleich in der allgemeinen Debatte traten sich zwei sehr verschiedene Wünsche und Anträge gegenüber. Die Vertreter der Interessen der Eisenproducenten wollten die Annahme der niedrigern Tarifsätze von der vorhergehenden Einführung einer Anzahl Erleichterungen theils in der Besteuerung, theils im Verkehr abhängig gemacht wissen. Die Vertreter der Eisenconsumenten und der allgemeinen Wohlfahrt verlangten dagegen, daß die Staatsregierung um eine erheblichere Herabsetzung der Eisenzölle, als der Handelsvertrag sie stipuliren soll nach der Vorlage, angegangen würde aus den bekannten, auch in Ihrer Zeitung oft genug wiederholten gewichtigen wirthschaftlichen Gründen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Eisenproducenten sich mit Recht über die noch bestehenden Bergwerksabgaben und andere unmittelbare Erschwerungen der Production, andrerseits über die schlechten Fahrwasser der Flüsse, die Flußzölle, übergebührlichen Canalabgaben, über Mangel an Communicationsmittel und gewiß auch über nicht rationelle Bewirthschaftung der Eisenbahnen in Bezug auf Verfrachtung solcher Güter, wie Roh- 2c. Eisen, zu beklagen haben und Niemand, dem unsre wirthschaftliche Gemeinwohlfahrt am Herzen liegt, wird unterlassen, sie aufs Eifrigste in der Geltendmachung ihrer gerechtfertigten Forderungen zu unterstützen. Nichtsdestoweniger ist ihr Verlangen, die Reform der Eisenzölle so lange auszusetzen, bis jene erfüllt sind, eine Unbilligkeit gegen Alle, die seit Jahrzehnten auf die Möglichkeit mit Sehnsucht harren, billiger und reichlicher als bisher verbrauchen zu können. Diese Partei sollte daher gegen die Herabsetzung selbst sich nicht wenden, sondern nur aus ihr ein noch triftigeres und dringenderes Moment der Staatsregierung gegenüber für ihre Ansprüche herleiten. Die Staatsregierung wird dasselbe anerkennen müssen und sicher schleunige Abhilfe schaffen, besonders wenn sie die ganze Volksvertretung einstimmig sich gegenüber sieht. Die Concurrenzfähigkeit des Zollvereins allen übrigen Staaten gegenüber auf dem Weltmarkt steht abgesehen von der Wohlstandsfrage auf dem Spiel und diesem Ernst der Lage gegenüber werden sich hoffentlich nicht mehr die Augen zudrücken lassen. — Wie ich erfahre, werden unter den Bürgern unserer Hauptstadt Beweise der Hochachtung und Anerkennung für Herrn von Winter vorbereitet. Die Berliner Bewohnerschaft ist dergleichen dem hochverdienten Mann, ganz abgesehen von den besondern Umständen seiner Enthebung vom Amt, schuldig und es ist erfreulich zu bemerken, wie Jeder gern dazu mitzuwirken sich bereit erklärt.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz beabsichtigt, sich heute am englischen Hofe zu verabschieden, mit Sr. Hoheit dem Herzog von Gotha von Osborne nach London zu gehen, dort sich einige Stunden aufzuhalten und die Industrie-Ausstellung zu besuchen und alsdann die Rückreise nach Potsdam anzutreten.

— In Abgeordnetenkreisen wird eine Interpellation an den Finanzminister über die Rechtsverhältnisse des Seehandlungs-Instituts vorbereitet.

— Nachdem der Polizei-Präsident von Winter gestern Mittags noch zu einer Audienz bei Sr. Majestät dem König nach Potsdam befohlen worden war und dort, wie man hört, die unzweideutigsten Beweise der Allerhöchsten Huld und Gnade erfahren hatte, reiste derselbe gestern Abends nach Ems ab, wo sich seine Gemahlin schon seit mehreren Wochen im Bade befindet.

— Der „K. Z.“ wird von hier geschrieben: Die von den Feudalen und geistlichen Zeterern im Kreise Lübbecke auf die Beine gebrachte Deputation kam am Freitage hier an und erhielt erst am nächsten Dienstage die bei Sr. Majestät dem Könige begehrte Audienz. Dieser Verzug hatte darin seinen Grund, daß man, um einen zweiten Wehmeier zu vermeiden, in der Zwischenzeit sich auf telegraphischem Wege von hier aus nach der Unbescholtenheit der Mitglieder der Deputation erkundigte und diese erst nach Eingang einer befriedigenden Antwort zur Audienz verstattete. Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß Se. Majestät der König der Deputation etwa Folgendes antwortete: Se. Majestät freuten sich, von der Deputation in so herzlicher Weise die Gesinnungen der Anhänglichkeit an Allerhöchst Ihre Person ausgesprochen zu hören. Se. Majestät bedauerten allerdings auch, daß bei den Wahlen die wahren Gesinnungen Seiner Majestät für das Land theilweise entstellt, dadurch Mißverständnisse erzeugt und auch die Intentionen Seiner Majestät mißverstanden worden seien. Seine Majestät hielten fest an den Staats-Einrichtungen, die des hochseligen Königs Majestät seinem Volke gegeben, und der Verfassung, die Allerhöchstdieselben beschworen hätten; allein Se. Maj. seien auch entschlossen, die Rechte Allerhöchstihrer Krone zu wahren, die Allerhöchstdieselben von Gott empfangen hätten. Se. Maj. hofften aber, daß das ganze Volk die wahren Absichten Sr. Maj. bald erkennen werde und daß auch in den Kammern die theilweise noch schwebenden Mißverständnisse sich aufklären würden. Se. Maj. fühlten Sich eins mit Ihrem Volke und ersuchten die Deputation, diese Allerhöchstihre Intentionen in den Kreisen ihrer Heimat verkündigen zu wollen.

— Der persische Gesandte am französischen Hofe, Hassan Ali Khan, ist heute in Begleitung der Gesandtschafts-Secretaire Oberst Ali Khan, Nazare Agha (dieser als Dolmetscher) und Major Mohamed Khan, von Paris hier eingetroffen, um Sr. Maj. dem Könige die Insignien des Sonnen- und Löwen-Ordens zu überreichen.

— Die öffentliche Verhandlung gegen die Schriftstellerin Ludmilla Assing wegen Ehrfurchtsverletzung gegen den König und die Königin und Beleidigung des Polizei-Directors z. D. Duncker wird am 4. August stattfinden.

— Die allgemeine Gerichts-Zeitung „Tribüne“ veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Paßschererei“ ein bisher noch unbekanntes, von dem hiesigen Polizei-Präsidium unter Hinckeldey ausgegangenes geheimes Actenstück, worin es heißt: „In den diesseitigen Staaten ist die Anordnung getroffen, daß zunächst an anerkannte Anhänger der Umsturzpartei Paßkarten

---

Vom ersten deutschen Bundesschießen.

Die Naturalverpflegung der Schützen und das Küchendepartement auf dem Festplatz.

Aus den großartigen Vorbereitungen zu dem in einigen Tagen stattfindenden deutschen Nationalfeste in Frankfurt a. M. greifen wir für heute die Organisation der Küche heraus, um unseren geehrten Leserinnen ein Bild zu geben, wie weit es hierin zwei Professoren der Gastronomie und Küchenverwaltung im Großen gebracht haben. Es sind diese die Herren Guggenbühl und Hafner, beide Hotelbesitzer in Zürich und seit 1843 Wirthe bei den eidgenössischen Schießen in der Schweiz. Wir wollen einen Blick auf die Localitäten und auf das zu denselben gehörige Personal werfen, und dann eine Table d'hôte in der Festhalle mitmachen, genau den von den Festwirthen für die Festtage selbst getroffenen Anordnungen folgend.

Die Küche liegt hinter der Festhalle und nimmt mit den Eiskellern zu ihren beiden Seiten beinahe die ganze Länge der Halle ein. Sie ist, ohne diese Keller, 260 Fuß lang und an 100 Fuß breit. Den eigentlichen Kochraum bildet der elegante Bretterbau, welcher dieses Frühjahr als Bude für die Blumenausstellung auf dem Schillerplatze diente. Sie nahm sich damals ganz stattlich aus, hier verschwindet sie fast. Sechs colossale Herde senden ihre gemauerten Rohre zum Dach hinaus. Der hinterste derselben ist der größte, er nimmt fast die ganze Breite der früheren Florabude ein. Er enthält nicht weniger als einundzwanzig Kessel von 4 Fuß im Durchmesser und acht Bratöfen, in deren jedem mehrere zerlegte Kälber auf einmal gebraten werden können. Die Bratpfannen für dieselben sind 6 Fuß lang. Jeder der fünf anderen, etwas kleineren Herde enthält Bratöfen (jeder für 200 Pfd. Fleisch berechnet), 2 Fuß im Durchmesser haltend, Löcher für Töpfe und Pfannen 2c. Einer derselben ist nur für die Bereitung von Cotelettes und Beefsteaks bestimmt, ein anderer nur für Geflügel und Fische und wieder einer nur für Gemüse. Auch für Kaffee ist ein aparter Herd bereit, hinter welchem ein auf Dampfheizung berechnetes, mehrere Ohm Wasser enthaltendes Faß angebracht ist. Die Heizung der Herde geschieht durch Steinkohlen und werden dieselben jetzt schon fast den ganzen Tag eingeheizt, um die Kessel u. s. w. gehörig auszukochen.

In den Seitenflügeln rechts und links von der Küche sind die Anrichte-Tische und Buffets angebracht. Sie sind durch große Schilder alle genau bezeichnet, so daß Kellner und Gäste nie irren können, indem sie am Bierbuffet „gebrannte Wasser“, wie die Inschrift für Liqueure lautet, oder umgekehrt, bestellen. Außerdem enthalten die Seitenflügel die Anstalten zur Reinigung des Glasgeschirrs, des Weißgeschirrs und der Bestecke. Zugleich laufen hinter den Abwaschtischen an den Wänden Gestelle zur Aufbewahrung der gereinigten Gefäße. Die Einrichtung aller Anstalten ist im Einzelnen sehr zweckentsprechend und sinnreich. So bestehen z. B. die Abwaschstände aus Tischen mit 2 Platten, einer oberen und einer unteren. Durch die unteren wandert das schmutzige Geschirr in den mittleren Raum, wird da gereinigt und getrocknet, geht dann in die Gefächer und von da, sobald es verlangt wird, auf die obere Platte des Tisches, so daß nie Unordnung entstehen kann. Ferner sind in den Seitenflügeln die Vorrathskammern (vielmehr Säle) für Fleisch, Fische, Geflügel, Compot, Torten, Gemüse und Spezereien und für Tischzeug angebracht, jede mit ihrem Namensschild versehen. Der nördliche Flügel enthält außerdem noch die Fleischerhalle in welcher die ganzen Ochsen und Kälber zerlegt und eingetheilt werden; der südliche die Wohnung der Festwirthe, Bureau und Kassa.

Bei der Kücheneinrichtung wurde wegen der großen Entfernung von einem Ende der Halle nach dem entgegengesetzten Ende der Küche darauf gesehen, Localitäten wie Büffets und Abwaschküche entweder doppelt einzurichten oder, wo sie nur einfach möglich sind, ins Centrum zu placiren, damit der Aufwärter selten weiter als bis in den Mittelpunkt der Küche zu gehen hat, um das für ihn Nöthige zu finden, denn es macht ihm viel aus, daß er bei den unzähligen Gängen, die er im Laufe des Tages zu machen hat, diese nicht hundert bis hundertundfünfzig Schritte weiter machen muß. Es ist beinahe so, wie wenn zwei Küchen, jede für nur zweitausend Couverts berechnet, vorhanden wären. Es verkehren so ziemlich von den vierhundertundsechszig zur Bedienung verwendeten Leuten die Hälfte auf je einem Flügel. Beim großen Kochherde werden die Kessel so benutzt, daß beim Anrichten bei den Kesseln rechts circa vierhundert Maß Suppe, zehn Centner Ochsenfleisch und zwei Centner Gemüse abgegeben werden können, wie bei den Kesseln links.

Vier Kochfrauen, die sonst an den Restaurationsherden beschäftigt sind und während der Mittagstafel nichts zu thun haben, weil während der Tafelzeit keine Extra-Portionen servirt werden, stellen sich je zwei auf eine Seite mit großen Anrichtschöpfern auf, um Suppe und Gemüse anzurichten. Ihre dienstbaren Geister sind die Spülmädchen und Waschfrauen, je auf einer Seite zehn Mädchen und zehn Frauen. Diese werden geführt durch ihre Chefs. Sie ordnen sich mit den leeren Suppen-Terrinen und Platten, passiren bei ihren Kochfrauen, welche mit ihren großen Werkzeugen in der Hand je in einem Griff entweder eine große Terrine oder eine große Gemüseplatte füllen und tragen die gefüllten Schüsseln fort an die bezeichneten Tische, wo ihre Chefs sie erwarten, um die Platten zu ordnen, allenfalls abzuwaschen, wenn verschüttet worden ist und Löffel auf die Platten zu legen.

Das Ochsenfleisch und die Braten werden von den Köchen ausgezogen, in je zehn Stück kleine Zuber, welche, wenn sie ge-

überhaupt nicht ertheilt werden, da sie als vollkommen zuverlässige und sichere Personen im Sinne der Verordnung vom 31. December 1850 nicht angesehen werden können. Da aber solchen Personen die Ertheilung von Pässen nicht immer zu versagen sein wird, so ist vorgeschrieben worden, daß in dem erbetenen Passe über Zeit und Zweck der Reise, so wie über die Orte, an welchen sich der Inhaber desselben aufzuhalten beabsichtigt, möglichst specielle Angaben gemacht, auch jedenfalls das Signalement des Inhabers genau verzeichnet und gleichzeitig die Polizei-Behörden derjenigen Orte im Auslande, und falls ein Paß im Inlande genommen wird, auch die im Inlande, nach welchen die Reise des Inhabers gerichtet ist, unter Bezugnahme auf die politische Verdächtigkeit des letztern von der Paß-Ausstellung vertraulich in Kenntniß gesetzt werden. Die Regierungen von Sachsen, Oesterreich, Hannover, Sachsen-Weimar, Meiningen, Coburg-Gotha, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg und Braunschweig haben in ihren resp. Staaten ähnliche Anordnungen getroffen."

* Der neueste Staatsanzeiger enthält eine Circularverfügung des betreffenden Ministers, wonach vom 1. Juli ab das bisherige Benefizium des freien Schulunterrichts für Kinder von Unterärzten in der Armee wegfällt.

— Die Excesse in Görlitz werden dem Abgeordneten Dr. Paur Gelegenheit zu einer Interpellation an den Kriegsminister geben.

— Die Kosten des Rostocker Hochverrathsprozesses betragen circa 4000 Thlr.

Hannover, 2. Juli. Die Polizeidirection zu Stade hat ein Schießverbot erlassen, wonach Höherem Befehle gemäß bei Reisen des Königs oder anderer Mitglieder des königlichen Hauses an keinem Orte im Königreiche geschossen werden darf, da diese Empfangsbezeugungen wegen der bei etwaiger Unvorsichtigkeit oder auch durch Zufall damit verbundenen Gefahren nicht für angemessen zu erachten sind, bei einer Geldbuße von 1—5 Thlr., resp. — für den Unvermögensfall — bei entsprechender Gefängnißstrafe.

England.

London, 30. Juni. (K. Z.) Es befestigt sich in den politischen und commerziellen Kreisen Englands die Ueberzeugung, daß die Beendigung des Bürgerkampfes weiter als je in die Ferne gerückt ist. Die Liverpooler Baumwollenpreise sind seit vierzehn Tagen um volle 20 pCt. gestiegen, und damit eröffnet sich uns die traurige Aussicht, die Noth der Fabrikarbeiter von Lancashire noch stärker werden zu sehen. Darf es uns wundern, daß wieder ein Dutzend Fabrikanten ihre Etablissements geschlossen haben, und ein Paar Tausend Arbeiter mehr brodlos geworden sind? Noch ist merkwürdiger Weise der Detailpreis der Baumwollfabrikate in England nicht wesentlich gestiegen, doch auch das kann auf die Länge nicht so bleiben, und der arme Mann wird nicht nur in seinem Verdienste geschmälert sein, sondern auch sein Hemd theurer bezahlen müssen. Das sind traurige Aussichten, denen man sein Auge nicht verschließen darf und welche die Aufmerksamkeit aller unserer Politiker in Anspruch nehmen. Die Flottheit des Geldmarktes, die den verschiedenen Actien-Unternehmungen zu Gute kommt, ist eine andere Erscheinung, die nicht eben die erfreulichste ist, wenn man in die Zukunft sieht. Entstanden zumeist durch die Stille aller Geschäfts-Speculationen, reißt sie eine Masse Capitalien an sich, die aus dem Lande wandern und deren Mangel sich fühlbar machen muß, wenn erst die Reaction eintritt. Wir gehören nicht zu den Unglückspropheten, doch bitten wir, Folgendes zu bedenken: Es sind in dem heute ablaufenden ersten Semester dieses Jahres durch auswärtige Anleihen gewaltige Summen aus dem Lande geflossen — 501,200 £ nach Marokko, 8,000,000 £ nach der Türkei, 2,155,200 £ nach Aegypten, 4,670,000 £ nach Rußland, daneben 2,000,000 £ für Actien-Unternehmungen im Auslande, und 3,000,000 £ für indische Bahnen. Das macht über 20 Mill. £, die sobald nicht zurückfließen, abgesehen von bedeutenden Summen, welche in heimischen Industrie-Unternehmungen aufgingen und sich in verschiedene kleinere Canäle verliefen. Daneben vermindern sich die Production und der Ausfuhrwerth von Monat zu Monat, legitime Geschäfte schränken sich ein und gewagte Speculationen treten an ihre Stelle. Der Stand der Saaten ist um Wochen zurück — das Alles ist wohl geeignet Besorgnisse wachzurufen.

— Der Besuch der Ausstellung bleibt ein befriedigender. Gestern hatten sich wieder 56,857 Personen eingefunden, unter ihnen mehrere Armenschulen und Versorgungsanstalten, denen wohlthätige Privatleute Eintrittskarten zugeschickt hatten. Desgleichen 200 Arbeiter aus Dänemark, welche auf Kosten ihrer Regierung mit dem Dampfer „Hecla" hierhergekommen sind.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Die Pariser Bevölkerung hat heute Morgen die unangenehme Ueberraschung einer Erhöhung des Brodpreises gehabt. In anderen Momenten geht eine solche Preiserhöhung ohne bedeutenden Eindruck hin; im gegenwärtigen Augenblicke sieht man darin natürlich einen Beweis, daß die Behörde um den Ausfall der Ernte besorgt zu werden anfängt. Die Besorgnisse sind in so fern begründet, als namentlich im Norden die Ernte stark bedroht ist, wenn unser hartnäckiges Herbstwetter nicht bald einigen Sommertagen weicht, welche das Korn reifen und es einzubringen gestatten. Nach heute zu schließen, scheint der Juli noch unfreundlicher werden zu wollen. Bei der seit einem Jahre andauernden Erwerbslosigkeit Tausender von Arbeitern wäre eine Brodtheuerung mehr als eine gewöhnliche Calamität. Indeß können einige Sonnentage das Blatt noch wenden.

— General Lorencez soll in seinen nicht für die Veröffentlichung bestimmten Berichten eine Verstärkung von 20,000 Mann, abgesehen von einer auf Guadeloupe bereit zu haltenden Reserve von 12,000 Mann, verlangen. Ein militärischer Unter-Intendant ist nach New-York abgereist, um daselbst Mehl und sonstige Lebensmittel für das Expeditionscorps zu kaufen. — Die industrielle Klemme in Frankreich ist im Zunehmen. Die Fabrikanten von Rouen haben eine Deputation an den Handels-Minister geschickt, um ihm anzuzeigen, daß ihnen die Baumwolle ausgeht und sie theilweise gezwungen sein werden, ihre Zahlungen einzustellen. Einer Fabrik in Lille soll die Regierung 60,000 Francs bewilligt haben, um das Einstellen ihrer Arbeiten zu verhindern.

Italien.

ꝗ. Rom, 28. Juni. Aus zuverlässiger Quelle geht uns die Nachricht zu, daß die Königin Maria Sophia von Neapel sich mit ihrer Schwester der Gräfin von Trani und deren Gemahl Montag den 30. Juni nach München begiebt, um von dort aus das Bad Ems zu besuchen. Nach zwei Monaten beabsichtigt die Königin nach Rom zurück zu kehren. Daß sie bei dieser Gelegenheit ihre kaiserliche Schwester, welche gegenwärtig wieder sehr leidend sein soll, besuchen wird, ist selbstredend. Der König wird Rom nicht verlassen und sind die Combinationen, als werde er seiner Gemahlin bald nach München folgen, falsch. — Die Königin Wittwe von Neapel geht gegen Mitte Juli mit ihren Kindern, dem Grafen von Caserta, Girgenti und der ältesten Prinzessiin nach Brandeis in Böhmen, um bei der Entbindung ihrer im vorigen Jahre mit dem Großherzog von Toscana verheiratheten Tochter gegenwärtig zu sein.— Die Franzosen, welche von hier nach Mexiko translocirt wurden, sollen darüber so unwillig geworden sein, daß man eine Emeute fürchtete. Sie wissen nur zu wohl, daß wenige von ihnen aus Mexiko zurückkehren werden.

— Als gewiß wird der „Augsb. Allg. Ztg." aus Rom vom 21. Juni gemeldet, daß die vom französischen Gesandten, Marquis von Lavalette, beim Papste nachgesuchte Privat-Audienz auf Cardinal Antonelli's Betrieb abgeschlagen worden sei; der so „gefährliche Gesandte" werde sich nun in Kurzem nach der Villa Falconieri bei Frascati zurückziehen. Man scheint im Vatican auf einen ruhigen Sommer zu rechnen, während unter französischem Schutze das Banditenwesen im Neapolitanischen im Schwunge bleibt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. Juni. Der „Invalide" hat in seiner Beilage gerathen, man solle die unter das Volk ausgestreuten Brandschriften durch die Presse veröffentlichen. Es sei das beste Mittel, deren Wirkung zu entkräften. Napoleon III. habe dasselbe gethan, indem er gegen ihn gerichtete derartige Schriften im Moniteur abdrucken ließ. Unsere Regierung theilt diese Meinung nicht. Noch scheut sie die Oeffentlichkeit zu sehr. Weiß man doch noch nicht, was aus den protestirenden und Opposition machenden Twer'schen Friedensvermittlern in der Bauernsache geworden ist. Kein Wunder, daß die Fama die unsinnigsten Gerüchte verbreitet und daß von den extremen Parteien die maßlosesten Verdächtigungen colportirt werden. Die meisten erweisen sich ebenso grundlos wie die weiland Geschichte von dem wahnsinnig gewordenen Chruschtschew, der angeblich die Verbindung zwischen einer Großfürstin und der Herzen'schen Glocke vermittelt habe. — Die geschlossenen Sonntagsschulen sollen vollständig reorganisirt werden. — Zum Herbst wird die physicalisch-mathematische Facultät der hiesigen Universität eröffnet und die übrigen Facultäten im Herbst des nächstfolgenden Jahres. — Es ist ein vorläufiges strenges Censur-Reglement für zum Druck bestimmte Werke erschienen.

* Warschau, 30. Juni. In der vorgestern stattgehabten Staatsrathssitzung führte Graf Wielopolski den Vorsitz. Er drückte in seiner Eröffnungsrede seinen Schmerz aus über das verbrecherische Attentat gegen Lüders und entledigte sich des Kaiserlichen Auftrags, dem Staatsrath die Zufriedenheit des Kaisers mit den Arbeiten desselben über die Ablösung der Frohnden durch Verzinsung auszudrücken. In Betreff der vor den Kaiser gebrachten Beschwerden der katholischen Geistlichkeit in Polen wurde hinsichtlich der gemischten Ehen den betr. Regierungscommissionen aufgetragen, zur Entwickelung des Ehegesetzes von 1836 zu schreiten, um die ehemalige Gesetzgebung über die Schließung von gemischten Ehen wiederherzustellen, und einen entsprechenden Entwurf vorzubereiten, unter Berücksichtigung derjenigen Grundsätze, welche durch den apostolischen Stuhl für Rheinpreußen, Baiern und Ungarn in besonderen Breves und Instructionen vorgeschrieben wurden. Hinsichtlich der Correspondenz der hiesigen Geistlichkeit mit dem apostolischen Stuhle ist die vor 1845 bestandene Ordnung in der Weise wiederhergestellt worden, daß die Correspondenzen, nachdem sie durch die Regierungscommission für Cultus und Aufklärung dem Statthalter vorgelegt worden sind, von letzterem direct der russ. Gesandtschaft in Rom überschickt werden; in derselben Art werden die Correspondenzen von dort hierhergehen. Ebenso ist verordnet worden, daß die Cultuscommission der Einberufung von Synoden, nach Einvernehmen mit den Staatsbehörden, keine Hindernisse entgegenstelle. Noch viele andere Wünsche der Geistlichkeit haben durch entsprechende Verfügungen an die Cultuscommission eine günstige Erledigung gefunden, wie z. B. hinsichtlich der Verbesserung der Subsistenz der ausgedienten Capläne, der Reorganisation des Instituts für demeritirte Priester, der Verwendung geistlicher und supprimirter Fonds und v. A. Bezüglich einiger Angelegenheiten wurde der Cultuscommission aufgetragen, sich auf gehörigem Wege mit der Geistlichkeit ins Einvernehmen zu setzen, um dieselben in erwünschter Weise zu erledigen. Hierzu gehört besonders die Reorganisation der geistlichen Akademie und der Seminarien. Endlich erhielt die Regierungscommission der Justiz den Auftrag, die Angelegenheit bezüglich der Vorschriften des Criminalrechts gegen gewisse Fälle der Verführung und des Abfalls vom Glauben, sowie hinsichtlich des Verfahrens mit Geistlichen auf dem Criminalwege bei dem Entwurf eines neuen Strafgesetzes und Criminalprocesses ins Auge zu fassen. — Es ist der Wille Sr. Maj., daß neben der Aufrechterhaltung des obersten Ansehens der Regierung und neben den Rechten jedes Glaubensbekenntnisses im Lande, die römisch-katholische Geistlichkeit bei uns diejenige Bedeutung genieße, welche ihr aus Rücksicht darauf zukommt, daß eine so überwiegende Anzahl von Unterthanen Sr. Majestät im Königreich Polen die römisch-katholische Religion bekennt. „Unser gnädiger Monarch", schloß der Graf, „hat den Weg zu socialen Verbesserungen, zur Abhilfe gegen die Schäden des Landes und zur Sicherung der Wohlfahrt seiner Unterthanen eröffnet. Von diesem, durch Seine wohlthätige Hand vorgezeichneten Wege wird sich die Regierung durch Nichts und von Niemandem ablenken lassen, sondern sie zählt vielmehr in der Erfüllung ihrer Aufgabe mit Gottes Hilfe auf Ihre Unterstützung und auf diejenige des ganzen Landes."

Danzig, den 4. Juli.

* Dem Lieutenant zur See erster Classe, Hrn. Werner, dem Commandanten der kürzlich aus Japan zurückgekehrten „Elbe", ist der Rothe Adlerorden vierter Classe verliehen worden.

* Gestern Abend ist plötzlich ein bei der hiesigen Kaufmannschaft allgemein geachteter und beliebter Mann, der Getreidemäkler David Görtz in dem Alter von 74 Jahren

---

füllt sind, wegen des Warmbleibens mit Servietten zugedeckt werden. Zwanzig Trancheurs sind an ihrem Posten zum Verschneiden bereit. Die Dienstleute dieser zwanzig Trancheurs sind die zwanzig Mädchen der Section der Bestecreinigung, diese sind bestimmt, die tranchirten Stücke wegzunehmen und auf die Platten zu legen, die Köche stehen mit heißem Jus für die Braten-Platten bereit.

Köche, Kochfrauen, Trancheurs und ihre Gehilfen warten auf das Commando des Küchenchefs zum Anrichten oder Verschneiden. Erst fünf Minuten vor dem Signal mit der Trompete für die Aufwärter erfolgt dasselbe, denn es handelt sich jetzt darum, daß alle Speisen warm auf den Tisch kommen.

Erfolgt der Befehl zum Anrichten, so fangen die zwanzig Spülmädchen an mit ihren Suppenterrinen, die Waschfrauen mit ihren Gemüseplatten zu circuliren. Die Trancheurs fangen das Verschneiden an und die Bestecmädchen nehmen weg. Fünf Räder des Küchenuhrwerkes sind also bereits im Gange. Es sind zu je einer Speise zweihundertundsiebzig bis dreihundert Platten zu füllen. Der Küchenchef übersieht die Arbeit und wenn er glaubt, daß die Hälfte der Platten fertig dasteht, so giebt er dem wartenden Trompeter ein Zeichen, daß er das Signal für die Aufwärter abgebe. Dieses Signal dient auch für die Gäste, denn so lange sie dasselbe nicht hören, wissen sie, daß sie von ihren Aufwärtern nichts zu fordern haben. Ist das aber erfolgt, so wissen sie auch, daß es jetzt an dem Aufwärter fehlt, wenn sie nichts bekommen und für Vorwürfe und Scheltwörter hat dieser letztere dann nicht mehr zu sorgen.

Die hundertfünfunddreißig Aufwärter stürmen mit ihren roth und weißen Kappen durch die vier Eingänge in die Küche herein, wo der Hausmeister schlauer Weise schon vier Wachtposten aufgestellt hat, zum Zwecke, daß die Befehle pünktlich ausgeführt werden. Jeder Aufwärter ergreift eine Suppen-Terrine und stellt sich damit in Reihe und Glied. Die Kellner stehen je vier Mann hoch, die weit entferntesten zuerst. Es müssen Alle zusammen abmarschiren, die Wachtposten lassen keinen allein heraus. Der Trompeter bläst zum Vorrücken und aus den vier Kücheneingängen marschiren die ersten hundertfünfunddreißig Suppenschüsseln und vertheilen sich in alle Gänge der Halle, die zweite Schüssel wird so schnell wie möglich ohne gemeinsamen Abmarsch nachgeholt.

Sind die Trancheurs und Gemüsefrauen auf die Hälfte vorgeschritten, so ruft die Trompete zum zweiten Mal für Fleisch und Kartoffeln. Wachtposten aufgepaßt! Durch das Wegtragen des Fleisches und der Kartoffeln in zwei Malen gewinnen die Trancheurs und Kochfrauen einige Zeit und bis die Aufwärter wegen der zweiten Platte zurückkehren, sind die fehlenden nachgeliefert. Dritter Ruf: Grünes Gemüse mit Beilage. Die Waschfrauen haben nun mit den Gemüseplatten noch einen Gang mehr als mit den Kartoffeln zu machen, nämlich die Beilage, kleine Bratwürste ꝛc. bei den Trancheurs aufzunehmen.

Vierter Act: Braten und Salat, die Trancheurs haben, wie beim Ochsenfleisch, jeder seine dreizehn bis fünfzehn Platten zu schneiden, die Köche den Jus zu geben. Während die Waschfrauen schon ein Vorspiel vor Ankunft der Gäste mit dem Verschneiden des „Geräucherten" gegeben haben, so sind auch die Kochfrauen wegen der Fleischbeilage, Radischen, Gurken, Salate ꝛc. thätig gewesen und während die Spitlmädchen ihre Suppen-Terrinen besorgt und sich vom ersten Schrecken erholt haben, umlagern sie die Kochfrauen der Seition Salatiere. Hier handelt es sich um die Kleinigkeit von tausend Stauden Salat anzumachen und eben so viele Eier aufzulegen.

Den Schluß bilden die vierhundert Torten, welche aber vor Ankunft der Gäste schon auf die Tische gebracht worden sind.

Und nun wollen wir sehen, was unsere zwei Kochfrauen (Section Kaffee) schon seit 11 Uhr gearbeitet haben, ihr purer feinschmeckender Java muß mindestens in einer Auflage von 2500 Tassen erscheinen, zu einem Nachdruck aber mit frischen Lettern sind sie vorgesehen, denn ihr vorräthig gerösteter Kaffe, sowie ihre geschnittenen Zuckerbrocken versteigen sich in die Millionen Stücke.

In diesen weiten Räumen wird nun ein ganzer Mikrokosmus hausen. Die Haushaltung des Festbaus besteht aus fünfthalbhundert Personen. Die beiden Festwirthe haben sich derart in die Oberleitung getheilt, daß Guggenbühl die Festhalle und das Bierlocal auf dem Festplatz, Hafner dagegen die Küche und das Rechnungswesen übernommen hat.

Das weitere Personal besteht aus folgenden Angestellten, deren dreißig mit der Organisation des Ganzen Vertraute für die höheren Posten sie sich mitgebracht haben: 1 Buchhalter, 40 Cassabeamtete, 5 Controleure der Lieferungen, 1 Hausmeister, 1 Kellermeister, 1 Oberkellner, 13 Sectionschefs, 135 Aufwärter, 65 Küferkellner, 5 Köche, 10 Kochfrauen, 24 Trancheurs, 100 Mädchen für Gemüserüsten und Geschirr-Reinigung, 16 Bierburschen, 10 Handlanger, 16 Gehilfen der Buffets für Conditorei und Gefrorenes, 10 Gehilfen der Gas-Beleuchtung, 2 Ausläufer, 1 Portier, zusammen 456 Personen.

Das Weinlager ist in 11 Nummern sortirt für jeden Geschmack und für die verschiedensten Preise. Die renommirtesten Engroshandlungen haben in colossalen Quantitäten ihre Schätze aufgestapelt, so daß auch in dieser Beziehung für jedes Bedürfniß in ausreichendstem Maße gesorgt ist.

ꝗ. Rom, 28. Juni. Ein junger sehr talentvoller Bildhauer, Namens Bernard Sax, hat in diesen Tagen die Büste des berühmten Lißt modellirt, welcher bekanntlich seit November v. J. in Rom weilt und an einem großartigen Oratorium, das Leben der h. Elisabeth, arbeitet. Es ist dem Künstler so vollkommen gelungen, des großen Meisters Ebenbild wieder zu geben, so wohl was das Plastische als auch das Geniale betrifft, daß in der That nichts zu wünschen übrig bleibt; man glaubt bei Betrachtung der Büste Lißt vor sich zu sehen, wie er leibt und lebt. Liszt erfreut sich hier einer großen Popularität und Alles sucht ihn auf, Alles drängt sich an ihn heran und bei seiner seltenen Liebenswürdigkeit weist er keinen Gebildeten ab. Heute bewegt er sich in fröhlicher Laune in den prachtvollen Salons der Cardinäle, am häufigsten empfangen ihn die Cardinäle Marini und Reisach; morgen weilt er ebenso gern in dem bescheidenen Gemache eines einfachen Abate. Interessant ist's, ihn auf der Straße zu sehen, wo ihn bei jedem Schritt und Tritt eine Schaar von bettelnden Knaben und Mädchen umgiebt, welche er nie unbeschenkt von dannen ziehen läßt. Letztere überreichen ihm nicht selten einen niedlichen Blumenstrauß, wohlberechnend, daß dann die Gabe um so reichlicher ausfällt. — Vor einigen Wochen hat Liszt den hiesigen deutschen Künstlerverein durch seinen Eintritt als wirkliches Mitglied erfreut.

am Gehirnschlag gestorben. Er wollte, vom Turnplatz kommend, wo er den Turnübungen der Schüler mit größtem Interesse zugesehen, eben Verwandte, denen er im Poggenpfuhl begegnete, begrüßen, als er plötzlich niedersank und auf der Stelle todt blieb. In der Kaufmannschaft wird dieser Verlust allgemein betrauert. Der Verblichene war ca. 28 Jahre Mäkler an der hiesigen Börse und befand sich noch in voller Rüstigkeit.

* Am 19. März 1859 hatten sich der Bootsmann Schäfer und der Matrose Selke auf dem damals hier in Ladung liegenden Schiffe „Elise", Capitain Wockerfoth, verheuert. Zur Besatzung gehörten nach der Musterrolle 13 Personen. Im Hafen von Newcastle entliefen aber der Schiffskoch und zwei Jungmänner, welche der Capitain nicht ersetzte. In Folge dieser Nichtergänzung verweigerten Schäfer und Selke jede weitere Dienstleistung und wurden nun von der Staatsanwaltschaft wegen Gehorsamsverweigerung unter Anklage gestellt. Das hiesige Stadt- und Kreisgericht sprach dieselben frei, weil es in dem Verfahren des Capitains einen Contractsbruch erkannte, und dadurch sein an die Angeklagten gestelltes Verlangen ein ungerechtfertigtes gewesen sei. Eine Appellation des Staatsanwalts hatte den Erfolg, daß das Königl. Appellationsgericht zu Marienwerder auf Grund des Gesetzes vom 31. März 1841 die Angeklagten für strafbar erklärte, da die Mannschaft auf Seeschiffen der Disciplin des Capitains unterliege und allen Anweisungen desselben in Betreff des Schiffsdienstes ohne Widerrede Folge zu leisten habe; daß mithin in Angelegenheiten des Schiffsdienstes der Mannschaft überhaupt keine Cognition zustehe, also auch nicht über die Stärke der zur Bedienung des Schiffes erforderlichen Mannschaft oder darüber, ob eine unvollständig gewordene Mannschaft vor der Weiterreise ergänzt werden müsse. Sie hätten also die contractlich übernommenen Schiffsdienste ausführen müssen. Die beim Obertribunal von den Angeklagten gegen dieses Erkenntniß eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde in dessen Sitzung am 25. Juni als unbegründet zurückgewiesen.

* Morgen Abend findet das Benefiz für Fräul. Schäfer, eines beliebten Mitgliedes des Victoria-Sommertheaters, statt. Die Benefiziantin hat zu der Vorstellung drei kleine Bluetten komischen Genres gewählt, und wird noch zwei Zwischenacte mit Tanz ausfüllen, wobei Fräul. Meinecke sie unterstützt.

* Das diesjährige Turnfest wird in bisher üblicher Weise am künftigen Mittwoch stattfinden.

* Heute Vormittags gegen 10 Uhr gab niederschlagender Rauch von dem Hause Mattenbuden 26 Veranlassung zu Feuerlärm. Die herbeigeeilte Feuerwehr kam nicht weiter zur Thätigkeit.

± Thorn, 3. Juli. Im Auftrage des Königl. Ministeriums unterbreitete die Königl. Regierung zu Marienwerder den städtischen Behörden die Frage zur Erörterung, ob es nicht zweckmäßig wäre, die im Jahre 1821 bestätigte städtische Immobiliar-Feuer-Societät aufzulösen. In Erwägung sollte besonders gezogen werden, ob die Societät den Versicherten eine genügende Garantie biete. Ueber diesen Punkt äußerten sich beide städtischen Behörden, gestern die Stadtverordneten-Versammlung, bejahend und verneinten die Nothwendigkeit der Auflösung. Die Societät steht wirklich gut. Im vorigen Jahre betrug der Reservefonds nahezu 125,000 Thlr., bei einer Versicherungssumme von 1,590,000 Thlrn. Ein so günstiges Verhältniß zwischen dem Reservefonds und der Versicherungssumme dürften wenige Feuerversicherungs-Gesellschaften nachweisen können. Bei der soliden Bauart unserer Stadt bietet dieser Cassenzustand den Versicherten eine genügende Garantie. Trotzdessen wollen beide städtische Behörden noch die Frage wegen der Rückversicherung in Berathung ziehen. Im Anschreiben der Königl. Regierung wurde auch die Zwangspflicht der hiesigen Hausbesitzer, bei der städtischen Societät zu versichern, sowie das Recht, die rückständigen Beiträge exekutivisch beitreiben zu können, mit Rücksicht auf landrechtliche Bestimmungen, angezweifelt. Sollte auch die Zwangspflicht fraglich sein, so ist trotzdessen der Fortbestand der Societät gesichert, weil keine andere Societät den hiesigen Hausbesitzern solche Vortheile, wie die hiesige gewähren kann. Rückständige Beiträge werden jetzt, um Säumigen Kosten zu ersparen, einfach auf dem Verwaltungswege eingezogen; im Falle der Zahlungsverweigerung würden dieselben künftig auf Grund des Societäts-Statuts durch Vermittelung des Gerichts beigetrieben werden. Somit ist die städt. Feuerversicherungs-Societät nach allen Seiten hin, sowohl in Bezug auf die Sicherheit der Versicherten, die Zwangspflicht und das Einziehen der Beiträge gesichert. — Trotz der ungünstigen Witterung ist es den Gutsbesitzern in der Umgegend gelungen, den Rübsen, Klee und Heu möglichst gut einzubringen, wenngleich in Folge des Regens die Einbuße an den beiden letzteren, zumal in den Niederungsortschaften, nicht unbedeutend sein soll. Dagegen verheißt der Stand der Roggen- und Weizenfelder noch immer eine gute Ernte. Die Witterung ist keine sommerliche, sondern kühl und regnicht, obschon die Hundstage vor der Thür stehen.

Graudenz, 2. Juli. Bei den Pflasterungsarbeiten auf der Marienwerder-Vorstadt stieß man heute auf ein ca. ½ Fuß unter dem Pflaster liegendes wohlerhaltenes männliches Skelett. Das Auffallende dabei war, daß sich unter dem Skelett ein sehr gutes Steinpflaster vorfand, auf dem das Skelett unmittelbar lag.

Vermischtes.

— [Schachturnier in London.] Am 30. Juni hat der Wettkampf in der St. James Hall begonnen. Die höchsten Preise betragen 100 und 60 Pfd. St., denen sich verschiedene kleinere anschließen. Andersen aus Preußen, der Sieger im Wettkampf von 1851 und der berühmte Paulsen aus Amerika haben den ersten Gang mit einander gemacht, bei dem der Amerikaner den kürzeren zog und außer ihnen haben sich noch viele der berühmten Schachspieler aus aller Herren Länder eingefunden. Sie halten am Sonnabend einen großen Congreß ab, um die Gesetze des edeln Schachspiels zu revidiren und Reformen einzuführen, welche für den ganzen Erdball Gültigkeit haben sollen. An zwei anderen Tagen der Woche werden Paulsen und Blackburne gegen je zehn andere Spieler mit verbundenen Augen in die Schranken treten, und am 3. Juli beginnt auf telegraphischem Wege eine Reihe von Partien zwischen den londoner Clubisten und dem pariser Schachclub.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco einiges Geschäft zu letzten Preisen, ab Auswärts auf letzte Preise gehalten. Roggen loco fest, ab Königsberg Juli-August zu 83—84 angeboten, ab Elbing 82—83 bezahlt und Geld. Oel October 29⅛. Kaffee bleibt gut, einige Tausend Sack Umsatz, darunter 1000 Sack Laguyra. Zink ohne Umsatz.

London, 3. Juli. Silber 61—61⅛. — Sehr regnerisch. Consols 91⅞. 1% Spanier 43¼. Mexikaner 28⅛. Sardinier 82½. 5% Russen 95. 4½ % Russen 88½.

Liverpool, 3. Juli. Baumwolle: 25,000 Ballen Umsatz. Preise höher.

Paris, 3. Juli. 3% Rente 68,35. 4½ % Rente 96,70. 3% Spanier 49⅛. 1% Spanier —. Oester. St.-Eisenbn.-Act. 511. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 846. Lomb.-Esbn.-Act. 608.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Produktenmärkte.

Danzig, den 4. Juli. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4℔ nach Qu. 87/91—91½—93½—94½ 96—97½. 102½ Sgr.; bunt, ord. dunkel, 120/122—123/25 7℔ nach Qualität 75/80—82½—85 Sgr.

Roggen 61/60—59 58½ Sgr. pr 125℔.

Erbsen, Futter- u. gute Koch- von 57½—60—61—62 Sgr.

Gerste kleine 103/106—110/12℔ von 37 40—43/44 Sgr.

do. große 106/8—110/14 von 42/43—43½/47 Sgr.

Hafer von 28 29—30 32 Sgr.

Spiritus 18½ Rthlr. pr 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: anhaltender Regen. Wind: SW.

Die heutige Börse zeigte für Weizen einen lebhaften Charakter und mehrseitige Kauflust für alle Gattungen, außer feinster Qualität, gestattete, daß Verkäufer fl. 5, auch fl. 10 höhere Preise bedingen konnten. In diesem Verhältniß sind 775 Lasten Weizen verkauft worden. Bedungene Preise für 86℔ roth und ganz blauspitzig fl. 450, 84℔ 18 Lth. bunt, auch 82℔ 27 Lth., 83℔ 7 Lth. bunt fl. 555, 84℔ 22 Lth. desgl. fl. 560. Alles pr 85℔ und Connoissement. 129—30℔ bunt fl. 560, 84℔ 17 Lth. bunt fl. 562½ pr 85℔ und Connoissement, 132℔ gutbunt mit Bezug fl. 565, 83℔ 10 Lth., 83℔ 27 Lth. gut bunt fl. 565 pr 85℔ und Connoissement, 83℔ 16 Lth., 84℔ 10 Lth. desgl. fl. 570 pr 85℔ und Connoissement, 132/3℔ Bug fein bunt fl. 580, 582½, 132℔ fein bunt fl. 585, 133/4℔ hochbunt fl. 600, 605.

Roggen fest fl. 364 pr 125℔ bezahlt. Auf Lieferung pr Juli-August Connoissement sind 50 Lasten Roggen bei 80℔ Minimal-Abladegewicht à fl. 350 pr 81⅚℔ gehandelt.

114℔ große Gerste fl. 279, 109℔ kleine Gerste fl. 255. Spiritus 18½ Rthlr. bezahlt.

Königsberg, 3. Juli. (K. H. Z.) Wind: SW. + 15. Weizen behauptet, hochbunter 122—29℔ 83—91 Sgr., bunter 126—29℔ 87—89 Sgr., rother 123—31℔ 77—91 Sgr. bez. — Roggen fest, loco 118 — 21 — 22℔ 56½—57¾—58 Sgr. bez.; Termine fest, 120℔ Juli und Juli-August 58 Sgr. B., 57 Sgr. G., pr August-September 58½ Sgr. B., 57½ Sgr. G., pr September-October 59 Sgr. Br., 58¼ Sgr. bz., 58 Sgr. G. — Gerste unverändert, große 100—10℔ 35—45 Sgr. kleine 95—108℔ 35—43 Sgr. B. — Hafer stille, loco 65—79℔ 22—34 Sgr. B. — Erbsen gefragt, weiße Koch- 56—59 Sgr. bez., Futter- 40—52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. Br. — Bohnen 40—60 Sgr. Br. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat fest, feine 108—116℔ 80—100 Sgr., mittel 104—10℔ 68—80 Sgr., ordinär 100—10℔ 48—66 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—15 Rthlr., weiße 8—18 Rthlr. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—7⅓ Rthlr. pr Ctr. Br. — Leinöl 13⅓ Rthlr. pr Ctr. Br. — Rüböl 14 Rthlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus. Loco Verkäufer 19½ Rthlr., Käufer 19 Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 20⅔ Rthlr., Käufer 20 Rthlr. mit Faß; loco Verkäufer 19½ Rthlr., Käufer 18⅚ Rthlr. ohne Faß; pr Juli Verkäufer 20⅔ Rthlr., Käufer 20 Rthlr. mit Faß; pr August Verkäufer 21 Rthlr., Käufer 20⅓ Rthlr. mit Faß; pr Sept. Verkäufer 21⅓ Rthlr. mit Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 3. Juli. Weizen 125—128℔ 68—70 Rthlr., 129—130℔ 72—74 Rthlr., 131—134℔ 74—76 Rthlr. — Roggen 120—125℔ 44—47 Rthlr. — Gerste, große 28—34 Rthlr., kleine 25—30 Rthlr. — Hafer 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 6 Sgr. — Erbsen 42—45 Rthlr. — Spiritus 19 Rthlr. pr 8000 %.

Posen, 3. Juli. Roggen fester, pr. Juli 44¾ Br., $\frac{7}{12}$ G., Juli-August 44½ bez. u. Br., Aug.-Septbr. 44½ bez. u. Br., Septbr.-Oktbr. $44\frac{5}{12}$ Br., Octbr.-Novbr. 44⅙ bez. u. Br., Novbr.-Decbr. 44 B. — Spiritus höher, gekündigt 12,000 Quart, mit Faß pr Juli 18⅙—$\frac{1}{12}$ bez. u. Gd., ⅙ Br., August 18⅛ G., ⅙ Br., Septbr. 18⅙ bez. u. Br., Oct. 17¾ bez., ⅚ Br., Nov. 17⅙ Br., Dec. 16⅚ Br.

Breslau, 3 Juli. (Schles. Ztg.) Für Weizen und Roggen fand zu bestehenden Preisen mehrseitige Kauflust für auswärts statt, 85℔ weißer Weizen 78—87 Sgr., 85℔ gelber 76—86 Sgr., blauspitziger 70—80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. 84℔ Roggen 53—61 Sgr., feinster darüber. Für Kleesaaten bestand in beiden Farben mehrseitige Kauflust, rothe 6—12½ Rthlr., weiße 6—17 Rthlr., je nach Qualität. Thymothee fest, 5—7 Rthlr.

Stettin, 3. Juli. Wetter: kühl und stürmisch. Temperatur + 14° R. Wind: W. — Weizen behauptet, loco 85℔ bunt. Poln. 77 Rthlr. bez, gelber Schles. 77¾ Rthlr. bez., weißer do. 77 Rthlr. bez., weißbunt. Krakauer 77½—79 Rthlr. bez., geringer 76 Rthlr. bez., 83/85℔ gelber Juli-August 78¼ Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 76¾, 77 Rthlr. bez. Br. und Gd. — Roggen anfangs höher bezahlt, schließt matt, loco pr 77℔ 50—50½ Rthlr. bez., Galiz. 48—48½ Rthlr. bez., 77℔ Juli 50, 49¾, ½ Rthlr. bez. und Gd., 49¾ Rthlr. Br., Juli-August 49½, ¼, 49 Rthlr. bez., Sept.-Oct. 50, 49¾, ½ Rthlr. bez., Frühjahr 48½ Rthlr. bez. (gestern Abend 49 Rthlr. bez) — Gerste pr 70℔ Schles. 39 Rthlr. bez., geringe Posener 35½ Rthlr. bez. — Hafer, loco pr 50℔ 27—29 Rthlr. bez. — Erbsen, Futter-, 50—51 Rthlr. bez. — Winterrübsen, kurze Lief. 100 Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 102 Rthlr. bez. — Rüböl fest, loco geringes 13⅚ Rthlr. bez., loco und Juli 14½ Rthlr. Br., ¼ Rthlr. Gd., Sept.-Oct. $14\frac{5}{12}$ Rthlr. Br., 14½ Rthlr. Gd. m. F. 14⅚ Rthlr. bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß 19⅙ Rthlr. bez., Juli u. Juli-August 18½ Rthlr. bez u. Br., August-Septbr. 18⅔ Rthlr. bez. u. Br., Septbr.-October 18⅔ Rthlr. bez., Br. und G. — Leinöl loco 13½ Rthlr. bez. u. Br., Juli-Aug. 13⅓ Rthlr. bez., Sept.-Oct. 13½, $\frac{7}{12}$, ⅝, Rthlr. bez., Oct.-Nov. 13½ Rthlr. bez. und G., $13\frac{7}{12}$ Rthlr. Br. — Baumöl, Zante 17⅔ Rthlr. transf. bez. — Cocusnußöl, Cochin 19⅙ Rthlr. bez. — Südseethran auf Lief. $12\frac{5}{12}$ Rthlr. bez. — Talg, Ukrainer geb Lichten $16\frac{5}{12}$ Rthlr. transf. gef.

Berlin, 3. Juli. Wind: NW. Barometer: 28⅛. Thermometer: früh 10° +. Witterung: sich aufklärend. —

Weizen pr 25 Scheffel loco 65—80 Rthlr. — Roggen pr 2000℔ loco 51¾, 53½ Rthlr., Juli 52, 51¼, ½ Rthlr. bez. B. u. G., Juli-August 50¾, 50 Rthlr. bez. und G., 50¼ Rthlr. B., August-September 50⅝, ¾, 50 Rthlr. bez. Br. u. G., September-October 50½, ¾, 49⅞, 50 Rthlr. bez. u. Br., 49¾ Rthlr. Gd., October-November 49½, 50, 49 Rthlr. bez. und Gd., 49½ Rthlr. Br., November-December 49¼, ½, 48¾ Rthlr. bez — Gerste pr 25 Scheffel große 34—39 Rthlr. — Hafer loco 24—28 Rthlr., pr 1200℔ Juli-August 25¾, 25⅝ Rthlr. bez. u. Br., do. August-September 25¾ bez., do. September-October 25¾ Rthlr. bez., do. October-November 25⅜ Rthlr. bez. u. Br. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14½ Rthlr. bez., Juli 14½ Rthlr. bez. u. B., $14\frac{5}{12}$ Rthlr. G., Juli-August do., August-September 14⅓ Rthlr. Br., Septbr.-October 14½, ⅝, 14½ Rthlr. bez. B. u. Gd., October-November do., November-December 14½, ⅓, $\frac{7}{12}$ Rthlr. bez. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß $19\frac{11}{24}$, ½ Rthlr. bez., Juli 19, 18⅚ Rthlr. bez. Br. u. G., Juli-August do., August-September 19, ¼, 19 Rthlr. bez. u. G., $19\frac{1}{12}$ Rthlr. B, September-October 19¼, $\frac{1}{12}$ Rthlr. bez. B. u. G., October-November $18\frac{5}{12}$, $\frac{7}{24}$ Rthlr. bez. u. G., 18⅓ Rthlr. Br., November-December 18¼ Rthlr. bez.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{5}{12}$—5⅛, 0. u. 1. 4½—5 Rthlr., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—$4\frac{1}{12}$, 0 u. 1. 3¼—3¾ Rthlr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 3. Juli. Wind: Nord-West.

Angekommen: N. Hiß, Christine, Fehmern, Ballast. — C. G. Evert, Schnelle, Swinemünde, Ballast. — W. Lyall, Lord Clyde, Newcastle, Kohlen. — W. K. Nielsen, Kronprinzeß Caroline, New-Castle, Kohlen. — E. A. Sörensen, Isis, Korsör, Ballast. — C. Braun, Johann, St. Valery, Ballast. — Z. C. Zillmer, Heinrich, Stralsund, Ballast. — F. Böhnke, Freiherr Otto v. Manteuffel, Sunderland, Kohlen. — E. Maßmann, Auguste, Eckernförde, Ballast. — N. T. Hansen, Baldur, Svendborg, Ballast. — H. v. Relm, Activ, Lübeck, Ballast. — R. R. de Jonge, Castor, London, alt Eisen. — H. J. Dekker, Stadt Geneminden, New-Castle, Kohlen und Schleifsteine. — C. A. Hanffstengel, Spinx, Cardiff, Schienen. — H. Niboer, Cornelia, London, Cement.

Den 4. Juli. Wind: Süden.

Gesegelt: J. Rugdahl, Tugend, London, Holz. — L. Grothian, Arabian, Hull, Holz. — H. P. Kromann, Zampa, Cardiff, Getreide.

Ankommend: 2 Schooner.

Thorn, 3. Juli. Wasserstand: 11".

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: A. Klotz, Diverse, Farbeholz. Gut.

Von Danzig nach Warschau: W. Richter, Diverse, Gut.

Stromab:	L. Schfl.
Gust. Meyer, M. A. Goldenring, Dobrzykowo, Danzig, P. Collas,	36 — Rg.
F. Franke, C. v. Rösler, Dobrzykowo, Danzig, L. H. Goldschmidt S.,	84 23 Wz.
W. Kore, Jackowski, Plock, Dzg., A. Makowski,	13 49 do.
4 L. Gerste,	45 42 Rg.
F. W. Ottto, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens,	62 40 Wz.
W. Göhring, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S.,	47 — do.
M. Gorecki, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S.,	83 — do.
Ferd. Fellmer, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S.,	25 — do.
A. Andro, B. Cohn, Wloclawek, Dzg., C. G. Steffens,	25 — do.
J. Krupp, H. Warschauer, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens,	21 — do.
F. Blume, L. Czamanski, Wloclawek, Danzig, L. M. Köhne,	23 — Rg.
F. Wutke, Jackowski, Dobrzyn, Dzg., A. Makowski,	25 20 Wz.
Szaia Leibowicz, J. Rosenblum, Ciechanowie, Danzig, J. S. Lubart, 2940 St. w. H.	20 — Rg.
W. Stockmann, Chask. Goldmann, Sieczin, Stettin, Perl u. Meyer, 6 L. 31 Schffl. Erbs.,	35 50 Rg.
A. Koch, N. Neumann, Dobrzykowo, Stett., Ordre,	23 20 do.
A. Zielmann, Neumark u. Oberfeld, Dobrzykowo, Stettin, M. Lewy	44 35 do.

Joh. Krupp, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Berlin, 347 Ctr. Wolle.

H. Nowomieski, Goldmann u. Feinkind, Brock, Danzig, Ordre, 4200 St. w. H.

L. Neustein, A. Tochtermann, Gniewieczew, Danzig, Ordre, 3380 St. w. H.

J. Wuttkowski, Hilscher u. Strejer, Warschau, Thorn, 983 Ctr. Oelkuchen.

R. Budach, C. Jacobson, Warschau, Emden, L. Heyl, 300 Tonnen Theer, 21 Ballon Kienöl 31 Ctr.

F. Pollack, Pichelt, Pazkrzyn, Stettin, Ordre, 1593 St. h. H., 1472 St. w. H., 15 Last Faßhol.

A. Bold u. Neumann, Lauterbach, Tulowicz, Stettin, Ordre, 680 St. w. H., 16,000 Eisenbahnschwellen.

M. Rabinowicz, Goldmann u. Feinkind, Grodno, Danzig, Ordre, 3790 St. w. H., 241 Tonnen Theer.

D. Lewin, S. Konitz u. Rosenstein, Udrzin, Danzig, Ordre, 2142 St. w. H.

Summa 387 L. 12 Schfl. Wz., 228 L. 27 Schfl. Rg., 6 L. 31 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	335,10	+ 15,1	W. stürmisch mit Böh, hell u. wolk.
4	8	334,85	+ 9,2	Südl. still; dick mit Regen.
	12	334,44	+ 12,5	Westl. schwach; do.

Berliner Börse vom 3. Juli 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	85½ B
Aachen-Mastricht	0	4	34½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	88¾ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109½ bz
" " B.	4	4	105 B
Berlin-Anhalt	8¾	4	139¾ bz u G
Berlin-Hamburg	6	4	118½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	193½ bz u B
Berlin-Stettin	7½	4	126¾—½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	125¾ bz
Brieg-Neiße	3½	4	73 bz
Cöln-Minden	12½	3½	177½ B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	56¾ B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93 B
do. do.	5	5	94½ bz
Ludwigsh.-Berbach	8	4	135¼ bz
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	300 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	240 B
Magdeb.-Wittenb.	1⅙	4	44 bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124 bz u G
Mecklenburger	2⅞	4	57¾—½ bz u G
Münster-Hammer	—	4	97¾ B
Niederschl.-Märk.	—	4	99¾ G
Niederschl. Zweigbahn	1½	4	70 bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	63⅝ bz

Dividende pro 1861.		Zf.	
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 9/10	3½	153 etw bz u G
" Litt. B.	7 9/10	3½	135 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	131 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	⅚	4	47—½ bz
P.W. (Steele-Vohw.)	½	4	60 bz
Rheinische	5	4	93¾ bz
do. St.-Prior.	5	4	102 B
Rhein-Nahebahn	—	4	32 bz
Ruhr-Cref.-K.-Gladb.	7/30	3½	92 bz
Russ. Eisenbahnen		5	109½ B
Stargard-Posen	4	3½	99½ bz
Oesterr. Südbahn	8 8/9	5	147¾—148¼—148b
Thüringer	6⅔	5	119½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	121½ G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	115¾ G
Pom. R. Privatbank	5 3/10	4	92½ B
Danzig	6	4	102½ G
Königsberg	5⅔	4	98 et bz u G
Posen	5 11/30	4	96¼ G
Magdeburg	4 3/10	4	89 G
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	95½ bz
Berliner Handels-Ges.	5	4	90⅞ bz
Oesterreich	7	5	85¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101½ G
Staatsanl. 1859	5	108½ bz
Staatsanl. 50/52		99⅞ bz
54, 55, 57		101⅞ bz
do. 1859	4½	101⅞ bz
do. 1856	4½	101⅞ bz
do. 1853	4	100 G
Staats-Schuldſ.	3½	90¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4	102¼ B
do. do.	3½	89¾ bz
Börsenh.-Anl.	5	104¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93¾ bz
do. neue	4	101¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¾ G
do. "	4	99 bz
Pommersche "	3½	92½ bz
do. "	4	100¾ bz
Posensche "	4	104½ G
do. neue	3½	98½ G
do. do.	4	98⅞ bz
Schlesische "	3½	93⅞ G
Westpreuß. "	3½	88⅜ bz
do. neue "	4	98¾ bz
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	99¾ bz
Pommer. Rentbr.	4	99½ bz
Posensche "	4	98⅞ bz
Preußische Rentbr.	4	99⅜ G
Schlesische "		100¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55½ G
do. Nat.-Anl.	5	64⅞ bz
Neueste Oest. Anl.	5	72½—¼—½ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	74 B
do. Eisb.-Loose	—	69 bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86 bz
do. do. 6. Anl.	5	95½ bz
Englische Anl.	5	94⅞ B
Neue do. do.	3	59½ B
Neueste do. do.	4½	89 G
do. do. 1862	5	92—¼ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	83—82¾ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	95½ bz
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87¼ G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92¼ et bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	102 B
Kurheff. 40 Thlr.	—	57 B
N. Badens. 35 Fl.	—	31½ B
Dessauer Pr.-A.	3½	103 B
Schwd 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 3. Juli.

Amsterdam kurz	4	143½ bz
do. 2 Mon.	4	142¾ bz
Hamburg kurz	4	152 bz
do. 2 Mon.	4	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 21½ bz
Paris 2 Mon.	3½	80 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79½ bz
do. do. 2 M.	5	78½ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅛ G
do. 2 Mon.	4	99½ bz
Frankfurt a. M. 2 M	2½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	5	96 bz
do. 3 Mon.	5	95¾ bz
Warschau 8 Tage	5	87½ bz
Bremen 8 Tage	3	109½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ B	Louisd'or 109½ G
" ohne R. 99½ G	Sovereigns 6.24 bz
Oest.-östr. W. 79½ bz	Goldkronen 9.6½ bz
Poln. Bkn. 87⅛ bz B	Gold (Zpf.) 160½ bz
Dollars 1.11⅛ bz	Silber 29.23 G
Napol. 5.10¼ bz	

Gestern Abend 7½ Uhr endete plötzlich ein Gehirnschlag das thätige Leben unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters, des Getreide-Mäklers

David Goertz.

In tiefstem Schmerze bitten um stille Theilnahme

Danzig, den 4. Juli 1862.

Die Hinterbliebenen.

Proclama.

Alle Diejenigen, welche an das verloren gegangene Hypotheken-Document über die für das Fräulein Friederike Stock zu Zempelburg im Hypothekenbuche vom Grundstücke Obodowo No. 8, jetzt No. 10 Rubrica III. No. 1 eingetragenen 60 Rthlr. nebst Zinsen, bestehend aus der Obligation des Bauers Jacob Dorau vom 1. Juli 1848 und dem Hypothekenschein vom 3. Juli 1848, so wie an diese Forderung selbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche machen zu dürfen glauben, werden zur Anmeldung dieser Ansprüche auf den

2. September a. c.,
Vormittags 11 Uhr,

in das hiesige Gerichtsgebäude unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie beim Ausbleiben mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, das Document für ungültig erklärt und die Post im Hypothekenbuche wird gelöscht werden. [2808]

Vandsburg, den 17. Februar 1862.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Beim Anfange eines neuen Quartals erlauben wir uns zum Abonnement auf die

Insterburger Zeitung

ergebenst einzuladen. Dieselbe verfolgt, sich fern von jeder Parteispaltung haltend, streng die liberale Richtung, erscheint dreimal wöchentlich und bringt Leitartikel, einen im Verfolg gegebenen Auszug aus der Tagesgeschichte, die wichtigsten Nachrichten aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, ein interessantes Feuilleton und schließlich die neuesten Producten-Berichte unserer Stadt. Sie eignet sich durch die große Verbreitung, die sie im Kreise und in der Provinz gewonnen, vorzüglich zu Insertionen, die nur mit 1 Sgr. pr. Spaltzeile berechnet werden. Der Abonnementspreis ist quartaliter loco 15 Sgr., durch alle Kgl. Post-Anstalten bezogen 17½ Sgr.

Insterburg.

Die Expedition der Insterburger Zeitung.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten
Herr **A. Habermann**, gr. Scharrmachergasse 4,
Herr **J. Kowaleck**, Heilige Geistgasse 13,
Herr **A. Stech**, Gemlitz,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
Langgasse 12.

Iduna,
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
in Halle a./S.

Anträge zu Lebensversicherungen, Kinderversorgungen und Sterbekassenversicherungen werden stets unter soliden Bedingungen angenommen, und Prospecte und Antragsformulare gratis ertheilt bei den Agenten:
Th. Bertling, Gerbergasse No. 4.
W. Wutsdorf in Neufahrwasser.
und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
[3199] Vorstädtischen Graben 44 H.

Beste Garnirmatten offerirt billigst
Benj. Bernstein,
[5008] Langenmarkt 31.



Regelmäßige Passagier-Beförderung
nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca & Blumenau.

Abgang der Schiffe:
5. Juli, 20. August und 5. October.

Die Passagepreise sind sehr billig gestellt. Unbemittelten Familien kann ein bedeutender Theil der Reisekosten vorgeschossen werden.
Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Briefe

[3609] **Dr. F. Schmidt in Hamburg.**

Guano-Depot der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren **Henry Witt & Schutte** in **Lima** zeigen wir hiedurch an, dass mit dem heutigen Tage unsere Verkäufe von Guano für Rechnung der Peruanischen Regierung eröffnet werden.

Unsere jetzigen Preise sind:
Banco Mk. **168.** — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,
Banco Mk. **182.** — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔.
In Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Anfragen, Aufträge und Remessen sind an die mitunterzeichneten Herren J. D. Mutzenbecher Söhne franco zu richten.

Hamburg, 1. Juli 1862. **J. D. Mutzenbecher Söhne**
und
A. J. Schön & Co.

[4972]

Asphaltirte
feuersichere Dachpappen
in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 10.

Feuersichere asphaltirte Dachpappe, Metallpappe, feuersicheres cementirtes Leinen, besten englischen Dachfilz empfehle zu Fabrikpreisen. Die Eindeckung mit diesen Materialien, wie mit Schiefer, Pfannen, Metallen, Glas ꝛc. lasse unter Garantie durch den hiesigen Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck ausführen, und übernehme Neubauten und Reparaturen in- auch exclusive Zuthaten, Steinkohlentheer, englischen wie sogenannten Gastheer, polnischen Kiehntheer, Asphalt, Asphalt-Präparate. Pappnägel habe stets in bester Qualität auf Lager.

Christ. Friedr. Keck,
[3812] Melzergasse 13.

Königsberg i. Pr.

Vom 1. Juli c. ab empfehle mein Hotel zum

„Kronprinz von Preußen"

allen geehrten Reisenden zur gefälligen Benutzung angelegentlichst, aufmerksame Bedienung, billigen und angenehmen Aufenthalt den sehr werthen Gästen zusichernd.

Herrmann Scheffler,
Pächter des Hotels „Kronprinz von Preußen" in Königsberg i. Pr.

Hôtel-Equipage zum und vom Bahnhofe zu jedem Personenzuge. [4827]

Mit dem heutigen Tage habe ich die Restauration **Brodbänkengasse 32** (zwei Täubchen) übernommen und empfehle solche bei prompter Bedienung dem geehrten Publikum, mit dem ergebenen Bemerken, daß ich stets für gute Speisen und Getränke Sorge tragen werde.

[5004] **Herrmann Kern**, Restaurateur.

Hoyer'sche patentirte Viehsalzlecksteine empfehle mit 5 Sgr. pro Stück. Auf Staßfurter Abraum-Salz nehme Bestellungen entgegen.

Christ. Friedr. Keck,
[3812] Melzergasse 13.

Gummi-Regenröcke
in allen Größen empfiehlt eine neue Sendung
[5001] **H. Morgenstern,** Langgasse 4.

Turnfahnen vorräthig bei
[5000] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Beste Cylinder-Harfen
empfiehlt **R. Baecker** in Mewe. [4316]

Essenz zur Vertreibung der Hühneraugen.

Diese neue, mit bedeutenden Erfolgen angewendete Essenz vertreibt die Hühneraugen, harte Haut ꝛc. in 8—12 Tagen vollständig und ohne Schmerzen und macht das gefährliche wie lästige Schneiden entbehrlich. Sie bedarf keiner besondern Anpreisung, da der Erfolg ein sicherer ist. Niederlage in Berlin bei **Hochsteller**, Sebastianstr. 34. Preis pro Flacon 10 Sgr. Aufträge franco. [5011]

Bäckerei-Gesuch.

Eine gut eingerichtete Bäckerei in einer der belebtesten Straßen von Danzig wird zu pachten gesucht. Reflectanten belieben die Bedingungen franco an den Brauereibesitzer **W. Simon** in Conitz einzusenden. [5002]

[4835] **Offene Stellen**
für Handlungsgehilfen, Landwirthe, Verwalter, Lehrer, Gärtner, Erzieherinnen, Ladenmädchen ꝛc. werden besetzt durch:

Ferd. Berger in Danzig,

Comptoir: Schmiedegasse 14 (am Holzmarkt); ebendaselbst werden An- und Verkäufe, Verpachtungen, sowie Geld- und Waaren-Geschäfte jeder Art vermittelt.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[5003] **Rudolph Deutler.**

Ich habe mich in Königsberg i./Pr. als Arzt niedergelassen und wohne daselbst Königsstraße No. 18. Sprechstunden 8—10 Vormittags.

Königsberg, 4. Juli 1862.

Dr. med. **Leonhard Schreiber,**
practischer Arzt, Wundarzt,
[4971] Geburtshelfer.

Jede Adresse bitte ich, zur Verhütung von Verwechselungen, mit meinem Vornamen versehen zu wollen.

Eine Dame (Lehrerin) wünscht bei einer in Zoppot wohnenden Familie oder einzelne Dame gegen angemessene Bezahlung oder zu ertheilenden Unterricht, ein kleines Zimmer nebst Beköstigung zu haben. Näheres Fleischergasse 75. [4567]

Zwei zweite Wirthschafterstellen mit jährlich 60 Thlr. Gehalt sind sogleich vacant. — Wo? sagt die Exped. der Danziger Zeitung. [5012]

Ein Candidat der Theologie und Philosophie wünscht recht bald eine bessere Stellung als Hauslehrer. Adressen bitte unter 4999 in der Expedition niederzulegen.

Ein junger Mann (Schlosser), welcher seiner Kränklichkeit wegen sein Geschäft nicht fortführen kann, sucht eine leichte Stelle, am liebsten auf dem Lande. Näheres Heil. Geistg. 93, 2 Tr. [5005]

Ein junger Mann, der eine gute Hand schreibt und ein ordentlicher Laufbursche werden verlangt.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 6. d. Mts. findet die Monats-Versammlung in Praust, in der Besitzung des Herrn Handelsgärtner **A. Rathke**, statt.
Abfahrt von hier mit dem Zuge des Morgens um 9 Uhr 14 Min.

[5006] **Der Vorstand.**

Turn- und Fecht-Verein.

General-Versammlung Sonnabend, den 5. Juli, Abends 9 Uhr, im Saale der Gambrinus-Halle.

Tagesordnung: Wahl von Deputirten zum Königsberger Turnfeste.

Der Vorstand. [4985]

Neues Schützen-Haus.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Juli 1862.

CONCERT

von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Reg. No. 4, unter Leitung des Herrn Musikmstr. Buchholz,
und
Vorstellung
der

Geschwister Stafford
aus London,
bestehend in

Ballet und Gymnastik.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 10 Sgr. Loge 7½ Sgr; im Saale 5 Sgr. [4966]
Kassen-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 5. Juli. (Abonn. suspendu). Zum Benefiz für Frl. Schäffer. **Das Sonntagsräuschchen.** Original-Lustspiel in 1 Act von W. Floto. Hierauf: **La Jardinière,** getanzt von Frl. Meinecke. Hierauf: **Beweis, daß die Frauenzimmer doch Menschen sind.** Soloscherz von R—r, vorgetragen von Frl. Schäffer. Hierauf: **Die Kunst geliebt zu werden.** Liederspiel in 1 Aufzuge, frei nach dem Französischen von F. Gumbert. Zum Schluß: **Nina-Polka,** getanzt von Frl. Schäffer und Frl. Meinecke.

Den geehrten Abonnenten bleiben ihre Plätze bis Mittags 12 Uhr reservirt. [5007]

Angekommene Fremde am 4. Juni.

Englisches Haus: Gutsb. Mittelstädt a. Siebe. Kaufl. Gärtner a. Crefeld, Loewenstein a. Warschau, Greisen a. Berlin, Binswanger a. Elberfeld, Parken n. Fam. a London. Fr. v. Fischer nebst Fräul. Tocht. a. Thorn.

Hôtel de Berlin: Gutsb. Friedrich a. Neudorf. Rector Fischer n. Gem. a. Bromberg. Oeconom Roth a. Königsberg. Kaufl. Eckstorff a. Stettin, Stirmer a. Halle, Holz a. Hamburg, Falk a. Mainz. Frau Geh. Hofräthin Berthold u. Frl. Töchter a. Göttingen.

Walters Hôtel: Stabs-Capt. Achelrau a. Petersburg. Commerzienrath Rogge a. Elbing. Dr. phil. Zimmermann a. Petersburg. Gutsb. Müller a. Skiana, Rüss a. Rüsshoff, Frost a. Majewo. Kaufl. Hein a. Stettin, Breidenbach a. Bromberg, Fritsch a. Pr. Stargardt, Frame a. Bremen, Wienecke a. Posen. Bürger Schibrest a. Petersburg.

Deutsches Haus: Kaufl. Hardt a. Danzig, Neumann a. Jehstadt. Rent. Lanow a. Graudenz. Rittergutsb. v. Ostrowski n. Fam. a. Conitz. Oekonom Wilde a. Hohenstein.

Hôtel de St. Petersbourg: Kaufl. Stobbe u. Steffens a. Tiegenhof. Gutsb. Jasienski a. Warschau. Fabrikant Mühlenhoff a. Zduny.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.